

Ein Beitrag

zur

oberösterreichischen Gastropoden-Fauna.

Von

Professor **P. Anselm Pfeiffer**

in Kremsmünster.

Ein Beitrag zur oberösterreichischen Gastropoden - Fauna.

Das folgende Verzeichnis von Gastropodenfunden in Oberösterreich schließt sich enge an die im 36. Programme des k. k. Gymnasiums von Kremsmünster 1886 publicierte Schrift „Zur Naturgeschichte der Land- und Süßwasserschnecken von Kremsmünster“. Dort wurde fast ausschließlich die Fauna von Kremsmünster berücksichtigt und nur gelegentlich der Funde, die außerhalb dieses Gebietes gemacht wurden, Erwähnung gethan. Hier soll auf Grund eines ziemlich umfangreichen Materiales, welches seit 1886 gesammelt wurde, das Vorkommen von Gastropoden an zahlreichen zerstreut liegenden Orten Oberösterreichs dargethan werden.

Auch diesmal waren es Schüler des Kremsmünsterer Gymnasiums, die während der Ferienzeit in ihren oberösterreichischen Heimatsorten emsig und erfolgreich sammelten. Einzelne interessante Funde im alpinen Gebiete machte Herr M. Dümler, Volksschullehrer in Windischgarsten.

Zur bequemeren Orientierung seien sofort die wichtigeren Sammelplätze in alphabetischer Ordnung namhaft gemacht:

Aschach an der Donau (Donauufer, Lettmayr-Steinbrüche, Schlosspark und Schlossteich, Wiesen); — Braunau am Inn; — Dorf bei Riedau im Innviertel; — Freistadt im Mühlviertel; — Gallsbach im Hausruckviertel (am Gallsbacher Bache, auf dem Himmelberge, in der Nähe der Graben-Kapelle etc.); — Garsten bei Steyr; — Gmunden (an Wiesengräben am Seeufer und Schloss Ort); — Grein an der Donau (namentlich die Gegend um Struden); — Grünau an der Alm; — Grünburg an der Steyer; — Gunskirchen (an der Traun und insbesondere am Grünbache); — Bad-Hall (am Sulzbache

Ein Beitrag zur oberösterreichischen Gastropoden-Fauna.

Das folgende Verzeichnis von Gastropodenfunden in Oberösterreich schließt sich enge an die im 36. Programme des k. k. Gymnasiums von Kremsmünster 1886 publicierte Schrift „Zur Naturgeschichte der Land- und Süßwasserschnecken von Kremsmünster“. Dort wurde fast ausschließlich die Fauna von Kremsmünster berücksichtigt und nur gelegentlich der Funde, die außerhalb dieses Gebietes gemacht wurden, Erwähnung gethan. Hier soll auf Grund eines ziemlich umfangreichen Materiales, welches seit 1886 gesammelt wurde, das Vorkommen von Gastropoden an zahlreichen zerstreut liegenden Orten Oberösterreichs dargethan werden.

Auch diesmal waren es Schüler des Kremsmünsterer Gymnasiums, die während der Ferienzeit in ihren oberösterreichischen Heimatsorten emsig und erfolgreich sammelten. Einzelne interessante Funde im alpinen Gebiete machte Herr M. Dümmler, Volksschullehrer in Windischgarsten.

Zur bequemerem Orientierung seien sofort die wichtigeren Sammelplätze in alphabetischer Ordnung namhaft gemacht:

Aschach an der Donau (Donauufer, Lettmayr-Steinbrüche, Schlosspark und Schlossteich, Wiesen); — Braunau am Inn; — Dorf bei Riedau im Innviertel; — Freistadt im Mühlviertel; — Gallsbach im Hausruckviertel (am Gallsbacher Bache, auf dem Himmelberge, in der Nähe der Graben-Kapelle etc.); — Garsten bei Steyr; — Gmunden (an Wiesengraben am Seeufer und Schloss Ort); — Grein an der Donau (namentlich die Gegend um Struden); — Grünau an der Alm; — Grünburg an der Steyer; — Gunkskirchen (an der Traun und insbesondere am Grünbache); — Bad-Hall (am Sulzbache

und in der Nähe des Hadringer-Gutes); — Hinterstoder (an der Steyer); — Kirchdorf an der Krems; — Kronstorf an der Enns; — Leonfelden im Mühlviertel; — Linz (Ufer der Donau, Pöstlingberg); — Losenstein an der Enns (Ruine); — Magdalenaberg im Traunviertel (am Sausbache und im Seisenburger Walde); — Micheldorf an der Krems (Georgenberg); — Neuhofen an der Krems; — Peuerbach im Hausruckviertel; — Pregarten im Mühlviertel (besonders am Mühlbache der Feld-Aist); — Schlierbach im Traunviertel; — Schönau im Mühlviertel; — Schwarzenberg im Mühlviertel (Mühleck und am Mühlbache); — Sierning bei Steyr; — Spital am Pyhrn (Stubwieswipfel und Warscheneck); — Steinbach an der Steyer; — Steinbach am Ziehberg (Schwarzenbrunner Wald); — Steyr; — Thalheim (besonders die Abhänge an der Traun und die Traunauen); — Thanstetten im Traunviertel; — Traun an der Traun; — Untermeisling bei Kirchberg im Innviertel; — Unterach am Attersee; — Voitshofen bei Obernberg am Inn; — Vorchdorf (an der Alm, Laudach und im Heidholze); — Waizenkirchen im Hausruckviertel; — Weißenberg bei Steyrbruck; — Wels (besonders die Traunauen); — Weyer an der Enns und Windischgarsten.

Das diesbezügliche Sammelmaterial, das nach Tausenden von Exemplaren zählt, wurde gewissenhaft Stück für Stück durchgesehen und ist bereits dem naturhistorischen Museum der Sternwarte in Kremsmünster mit genauer Angabe der Fundorte einverleibt. — In schwierigeren Fällen der Bestimmung leistete Herr Clessin gütigst Beistand, und die Arten und Varietäten, in deren Beurtheilung der rühmlichst bekannte Conchyliologe behilflich war (es geschah dies erst nach der Ausgabe der vier ersten Lieferungen von Clessins Mollusken-Fauna Österreich-Ungarns und der Schweiz), sind im Folgenden durch ein vorausgesetztes Sternchen bezeichnet.

Beschreibungen der Thiere und Gehäuse wurden nur ab und zu, wo es zur Charakteristik des Vorkommens nöthig schien, in aller Kürze gebracht.

Von litterarischen Hilfsmitteln wurden benützt: I. Clessin, Deutsche Excursions-Mollusken-Fauna, Nürnberg, 1884; II. Clessin, Die Mollusken-Fauna Österreich-Ungarns und der Schweiz (Lieferung 1—4), Nürnberg, 1887 und 1888 (Dank der löblichen Buchhandlung Bauer und Raspe in Nürnberg von der 5. noch nicht ausgegebenen Lieferung dieses Werkes ein Druckbogen, Vitrella und Bythinella enthaltend); III. wurde berücksichtigt: Pfeiffer, Zur Naturgeschichte der Land- und Süßwasserschnecken von Kremsmünster, Linz, 1886.

Um Raum zu ersparen, wurden in dieser Arbeit nur die Namen der genannten Verfasser mit beigesezter römischer Ziffer angeführt. Aus demselben Grunde wurde auch von einer äußeren systematischen Gliederung abgesehen. — Anordnung des Stoffes und Nomenklatur nach Clessin II.

Im Folgenden werden 92 Arten und 24 Varietäten von Gastropoden für Oberösterreich constatirt. Dazu kommen noch 11 Arten und 6 Varietäten, welche bis jetzt nur in Kremsmünster gesammelt wurden, so dass dadurch die Zahl der bis heute von meinen Schülern und von mir in Oberösterreich gesammelten Gastropodenarten auf 103, die der Varietäten auf 30 sich ergänzt.

Vitrina pellucida, Müller; aus Unterach 5 nicht ganz ausgewachsene Stücke.

... **diaphana**, Drap.; sehr zartschalige Gehäuse aus Unterach, großer Durchmesser 6—7 mm, kleiner 5 mm, Höhe 3 mm; — Thalheim: Schale etwas stärker, kaum 6 mm lang und 3 mm hoch.

... **elongata**, Drap.; Unterach, Vorchdorf, Bad-Hall, Thanstetten, Gallsbach. — Einzelne Stücke von 5 mm Länge und gut 3 mm Breite gehören der **forma major** an.

Euhyalina cellaria, Müller; normal. Aus Steinbach a. Z., Kirchdorf, Thanstetten, Wels, Thalheim, Gallsbach, Aschach, Linz und Grein.

Polita nitens, Michaud; eine der häufigsten Schnecken im ganzen Gebiete. Variirt kaum merklich durch ein mehr oder minder hervortretendes Gewinde. Unter den zahlreich vorliegenden Schalen nur 1 Albino. — Aus Hinterstoder, Steinbach a. Z., Steinerkirchen, Thalheim (130 Expl.), Micheldorf, Altpernstein (sehr flach), Weyer, Garsten, Steyr, Steinbach a. d. St., Sierning, Bad-Hall, Gallsbach, Dorf, Voitshofen (Albino), Linz, Pregarten und Freistadt.

Vitreia crystallina, Müller; meist unter dem Normalmaß; nur einzelne Gehäuse etwas über 3 mm breit. — Von Kirchdorf, Steinbach a. Z., Steinbach a. d. St., Weyer, Gunskirchen, Gallsbach und Waizenkirchen; 1 Stück mit weißlicher Lippe über 2 mm breit: **var. subterranea** Bourg. aus Steinbach a. d. St.

... **diaphana**, Studer; weit seltener als die vorhergehende Art. Meist normale Größe. — Steinbach a. Z., Vorchdorf, Steinbach a. d. St., Sierning.

Zonitoides nitida, Müller; normal. Höhe etwas über 3 mm. — Unterach, Weyer, Kirchdorf, Thalheim, Wels, Gallsbach, Linz und Leonfelden.

Zonites verticillus, Ferussac; aus zahlreichen (über 30) oberösterreichischen Fundorten sowol aus dem Gebiete der Kalkformationen, als auch aus dem des Granites liegen Stücke vor. Einzelne Exemplare überschreiten bedeutend die normale Größe. Auffallend ist jedenfalls, dass diese Schnecke in Oberösterreich, wo sie doch gegen Süddeutschland die Grenze ihres Verbreitungsbezirkes erreicht, in so zahlreicher Menge sich findet. — Windischgarsten, Micheldorf, Kirchdorf, Schlierbach, Bad-Hall, Neuhofen, Traun, Unterach, Steinbach a. Z., Thalheim, Steinbach a. d. St., Garsten, Sierning, Thanstetten, Kronstorf (über 32 mm breit und fast 21 mm hoch, mit 10 deutlich abgegrenzten, hellgelben Binden, Jahresringen), Gallsbach (34 mm breit und 20 mm hoch), Aschach, Linz, Grein, Schönau und Leonfelden.

Patula rotundata, Müller; selten breiter als 6 mm. — Unterach, Gmunden, Grünau, Magdalenaberg, Schlierbach, Weyer, Steinbach a. d. St. (Albino), Garsten (auch unterseits stärker gerippt), Sierning, Kronstorf, Gunskirchen, Gallsbach, Waizenkirchen, Aschach, Linz, Grein und Schwarzenberg.

. . . **runderata, Studer;** bislang liegen nur 3 Stücke vor, welche bei Schwarzenberg im Böhmerwalde gesammelt wurden.

. . . **solaria, Menke;** weit seltener als *P. rotundata*; normal. — Unterach, Steinbach a. Z., Magdalenaberg, Vorchdorf, Thalheim, Wels, Gunskirchen, Kirchdorf, Steinbach a. d. St. (über 6 mm breit), Garsten, Sierning, Gallsbach, Dorf und Aschach.

. . . **rupestris, Drap.;** außer Kremsmünster, wo ich diese Art neuerdings in ganzen Colonien, besonders nach Regen auf der Kalkconglomerat-Mauer nächst dem Welsereck fand, nur vom Gebiete des Attersees. Ich zweifle übrigens nicht, dass sie über Oberösterreich weit verbreitet ist. Sie sitzt gerne in den Löchern der porösen Kalksteine, ist meist von Erde und Staub bereift und wird daher, in Färbung ihrer Umgebung ähnlich, leicht übersehen.

Vallonia pulchella, Müller; erreicht im Durchmesser nur selten das normale Maß von 2.5 mm. — Steinbach a. Z., Vorchdorf, Steinerkirchen, Gunskirchen, Kirchdorf, Waizenkirchen, Dorf und Aschach.

. . . **costata, Müller;** bleibt durchwegs hinter dem normalen Durchmesser und erreicht oft kaum 2.5 mm Breite. Daher ist es

auch schwer, abgeriebene Stücke von der vorhergehenden Art zu unterscheiden. In der concaven Fläche des Nabels bleiben indessen meist Rudimente der häutigen Rippenleisten als willkommene Bestimmungsmerkmale zurück. — Aus Gmunden, Vorchdorf, Kirchdorf, Weyer, Steinbach a. d. St., Sierning, Thanstetten, Kronstorf, Wels, Thalheim und Untermeisling.

Trigonostoma obvoluta, Müller; die meisten Exemplare sind gut 13 mm breit und fast 6 mm hoch, nur 1 Stück misst 10 mm im Durchmesser und gut 4 mm in der Höhe. — Unterach, Magdalena-berg, Steinbach a. d. St., Gallsbach (häufig), Aschach, Linz, Schönau und Grein.

. . . **holoserica**, Studer; bis jetzt nur von zwei Fundorten in je 1 Exemplare, normal. — Gmunden und Steinbach a. Z. (im Schwarzenbrunner Walde).

Triodopsis personata, Lamarck; Breite 9—10 mm, Höhe bis 6 mm. — Unterach, Steinbach a. Z., Steinbach a. d. St., Bad-Hall, Thalheim, Wels, Gallsbach (sehr zahlreich) und massenhaft aus den Steinbrüchen von Aschach. — Einzelne Abnormitäten: Fehlen der spitzen Zähne, offen gelegter Nabel etc. infolge von Gehäuseverletzungen während des Wachsthumies.

Petasia bidens, Chemnitz; es liegen nur zwei Exemplare vor, welche heuer in dem Lettmayr-Steinbruche in Aschach gesammelt wurden, wo sie mit *X. candicaus*, *Fr. unidentata*, *strigella* etc. vergesellschaftet lebt. Beide Stücke sind nur wenig über 9 mm breit und 6 mm hoch. Über dem Kiele ein weißliches, beiderseits scharf abgegrenztes Band. Beide Zähne stark entwickelt, der äußere am stärksten. — Aschach.

Fruticicola unidentata, Drap.; viele von den vollkommen ausgebildeten Schalen erreichen nicht die normale Größe. Häufig eine weißliche Binde am Umfange der Windungen deutlich bemerkbar. — Von Unterach, Steinbach a. Z. (darunter 1 Stück 9 mm breit und 6 mm hoch), Hinterstoder, Windischgarsten, Steinerkirchen, Thalheim (zahlreich), Weyer, Steinbach a. d. St., Garsten, Bad-Hall, Thanstetten, Kronstorf, Gallsbach, Dorf, Peuerbach, Aschach, Linz, Leonfelden und Pregarten. — Albine Gehäuse von Gmunden, Thalheim, Steinbach a. d. St. und Sierning.

. . . **hispida**, Linné; meist unter der normalen Größe. Die weiße Binde nicht selten gut sichtbar. Einige Albinos unter zahlreichen Stücken aus Gmunden. — Unterach, Steinbach a. Z., Kirchdorf, Bad-Hall, Steinerkirchen, Thalheim, Gunskirchen, Steinbach a. d. St.,

Garsten, Sierning, Thanstetten, Gallsbach, Dorf, Waizenkirchen, Aschach, Linz, Leonfelden und Freistadt.

... (*) *rufescens*, Pennant; var. *danubialis*, Clessin; normal, Gewinde mehr oder weniger hervortretend. — Vom Hirschwalde bei Altpernstein, aus Wels und Thalheim, Gunskirchen, Dorf, Aschach, Linz und Grein.

... *umbrosa*, Partsch; die Breite der Schalen variiert zwischen 10 und 14 mm (!), die Höhe wenig um 6 mm. — Von Unterach, Steinbach a. Z., Hinterstoder, Magdalenaberg, Schlierbach, Kirchdorf, Micheldorf, Steinbach a. d. St., Sierning, Thanstetten, Kronstorf, Thalheim, Gallsbach, Linz, Pregarten und Schwarzenberg.

... (*) *strigella*, Drap.; das Gewinde durchwegs ziemlich wenig erhoben. Sogar Exemplare von 15 mm Breite erreichen nur 9—10 mm Höhe. — Wels und Thalheim, Aschach, Linz und Grein.

... *fruticum*, Müller; durchwegs normal, Bänderung selten. Die Farbenvarietäten *rufula*, *rubella* und *fuscusa*, Moqu. Tand. vorherrschend. Ein Stück zeigt — wol infolge einer Gehäuseverletzung im letzten Drittel des letzten Umganges — die abnorme Breite von 24 mm bei einer Höhe von 20 mm. — Von Unterach (auch gebändert), Gmunden, Grünau, Windischgarsten, Magdalenaberg, Schlierbach, Kirchdorf (auch gebändert), Micheldorf, Steinbach a. d. St., Losenstein, Garsten, Steinerkirchen, Bad-Hall, Sierning (auch gebändert), Traun, Thalheim (auch gebändert), Gunskirchen, Gallsbach, Dorf, Voitshofen, Braunau (auch gebändert), Aschach, Linz, Gallneukirchen, Pregarten und über 100 Exemplare aus Freistadt.

... *carthusiana*, Müller; bislang nur 1 Exemplar, welches ich im Eckwalde bei Altpernstein sammelte (10 mm breit und 6 mm hoch, milchweiß).

... *incarnata*, Müller; durchwegs normal, sehr formbeständig. Breite zwischen 11 und 14 mm. — Gmunden, Scharnstein, Steinbach a. Z., Hinterstoder, Steinbach a. d. St., Losenstein (Ruine), Sierning, Thanstetten, Bad-Hall, Neuhofen, Kronstorf, Thalheim, Gunskirchen, Gallsbach, Dorf, Waizenkirchen, Peuerbach, Braunau, Voitshofen, Aschach, Linz und Freistadt. — Gehäuseverletzungen sehr selten; nur 1 Stück zeigt im letzten Umgange eine blasenförmige Auftreibung an der Verletzungsstelle.

Campylaea ichthyomma, Held; die vorliegenden Stücke variieren zwischen 24 und 18 mm Breite und zwischen 10 und 8 mm Höhe. Manche Exemplare — aber nicht immer die kleinsten — entsprechen durch die intensivere und mehr abgegrenzte Färbung

der Bänder und durch das stärker hervortretende Gewinde den Merkmalen der var. *achates*, Ziegl.

Chilotrema lapicida, Linné; das größte Stück ist 17 mm breit und 8 mm hoch, die Breite der kleinsten sinkt nicht unter 15 mm. Von den vorliegenden Exemplaren stammen die größten aus dem Gebiete der Vor- und Kalkalpen. Abnorm 1 Stück, indem der Kiel der vorletzten Windung eine Strecke lang heraustritt und scharf vorsteht. — Windischgarsten, Grünburg, Magdalenaberg, Linz, Pregarten und Schönau.

Arionta arbustorum, Linné; aus zahlreichen Fundorten eingebracht, äußerst mannigfaltig in Bezug auf Größe, Gehäusestärke, Höhe des Gewindes, Bedeckung des Nabels, Färbung und Bänderung. Das größte vorliegende Gehäuse, welches aus Kronstorf stammt, ist über 30 mm breit und 25 mm hoch (ohne Spur einer Gehäuseverletzung); die kleinsten sind bei 18 mm breit und 15 mm hoch. Auffallend ist das häufige Vorkommen von Gehäuseverletzungen. Vielleicht trägt der Umstand dazu bei, dass diese Thiere keine verborgene Lebensweise führen und häufig auf Wegen, an Bach- und Flussufern vorkommen, woselbst sie größeren äußeren Einflüssen ausgesetzt sind. Wie die Angabe der Fundorte zeigt, stammen die Exemplare sowol aus dem Gebiete der Kalk- und der Urgebirge Oberösterreichs, aus der Ebene und von den hohen und höchsten Stöcken unserer Kalkalpen (Warscheneck, 2383 m). Von letzterem Berge überbrachte mir Herr M. Däumler zahlreiche Stücke, die er vom Fuße bis zur Spitze desselben sammelte. Die Thiere selbst waren bräunlich; die Gehäuse haben freilich die Epidermis auf der Oberseite der Windungen infolge der rauhen atmosphärischen Einflüsse verloren, so dass sie nur auf der geschützten Unterseite des letzten Umganges die leimgelbe Farbe zeigen. — Bemerkenswert scheint mir auch das Vorkommen von Gehäusen mit runzelfaltiger Oberhaut, an welchen die Streifung fast zur gelben Rippung sich entwickelte. Derartige, strohgelbe und ungebänderte Gehäuse von ziemlicher Größe liegen aus Gmunden vor. Es dürften diese Formen an die var. *Sendneri* erinnern; doch ist der Nabel fast ganz bedeckt und das Gewinde ist durchaus nicht niedergedrückt. — Eine höchst auffallende Abnormität wurde hier in Kremsmünster gesammelt. Die Schale ist 21 mm breit und 28 mm hoch, vollständig vom Wirbel an wendeltreppenartig, so dass der größte Theil der Unterseite einer jeden Windung sichtbar wird. Der Nabel ist zum größten Theile von dem umgeschlagenen Spindelrand bedeckt, der Mundsaum fast

zusammenhängend, die Mündung fast kreisrund, 11 *mm* breit und 10 *mm* hoch. Breite gelbe Streifen am Ende der vorletzten und drittletzten Windung des gelblichbraun-scheckigen und ungebänderten Gehäuses sind wol als Jahresringe zu deuten; der Mundsaum ist noch häutig, am Spindelrande schwach lippig belegt. — Die Art von Steinbach a. Z., Magdalenaberg, Windischgarsten, Warscheneck, Grestenberg, Micheldorf, Schlierbach, Steubach a. d. St., Steyr, Garsten, Sierning, Bad-Hall, Thanstetten, Traun, Kronstorf, Thalheim, Gallsbach, Waizenkirchen, Dorf, Voitshofen, Aschach, Linz, Grein, Schönau, Leonfelden, Pregarten; aus Freistadt 183 nicht gebänderte und 69 gebänderte Gehäuse, häufig ziemlich dünnchalig und mit gedrücktem Gewinde.

. . . *var. trochoidalis*, Rofflaen.; als zu dieser Abart gehörig bezeichnete ich Gehäuse mit mehr gehobenem Gewinde, stärker hervortretenden und gewölbteren Umgängen, bei welchen daher das Band an gebänderten Formen frei über der Naht liegt. — Von Unterach, Grünau, Gmunden, Windischgarsten, Kirchdorf, Thanstetten, Wels und Linz.

. . . *var. alpestris*, Pfeiffer; 4 Stücke vom Warscheneck, starkschalig, grobgestreift, 18 *mm* breit und 13 *mm* hoch.

Tachea hortensis, Müller; normal, meist Mittelgröße. Das kleinste Gehäuse liegt aus dem Gebiete des Attersees vor und ist etwas über 16 *mm* breit und wenig über 14 *mm* hoch.

In dem folgenden Verzeichnisse der Fundorte sind die beobachteten Bändervariationen angegeben, welche selbstverständlich vereinzelt und meist mit zahlreichen, regelmäßig gebänderten und ungebänderten Gehäusen eingebracht wurden. — Unterach 10305 und $\overline{12345}$, Scharnstein, Vorchdorf $\overline{12345}$, Magdalenaberg 10305, Schlierbach, Kirchdorf, $\overline{12345}$, Micheldorf, Windischgarsten, Losenstein, Weyer, Garsten (1 Stück mit verlöschenden Bändern zeigt deutlich den Übergang zu den wiederholt bei Steyr gesammelten weißgebänderten Stücken), Steinbach a. d. St, Sierning $\overline{12345}$, Bad-Hall, Thanstetten 10345, Traun, Kronstorf, St. Florian bei Enns $\overline{12345}$ und $\overline{12345}$, Thalheim $\overline{12345}$ und 1 Stück mit weißen Bändern, Gunskirchen, Wels 10345 und $\overline{12345}$, Gallsbach 12045, $\overline{12345}$, $\overline{12345}$, Dorf, Braunau, Aschach, Linz $\overline{12345}$, Grein, Schönau, Leonfelden, Freistadt und Schwarzenberg.

. . . *var. fuscolabiata*, Kreglinger; mit reingelber Grundfarbe und ungebändert aus Vorchdorf. Die in meiner Schrift III pag. 28 unter *T. nemoralis* angeführten aus Pettenbach und Wels

stammenden, röthlichen und ungebänderten Schalen mit rothbraunem Mundsäume muss ich zur obgenannten Abart bringen.

... *nemoralis*, Linné; nur aus wenigen Fundorten liegen Exemplare vor und es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Art im alpinen Gebiete von Oberösterreich selten, vielleicht gar nicht vorkommt. In den Flussgebieten der Enns, Steyer, Krems und Traun, wo doch so häufig und emsig gesammelt wurde, trafen meine Sammler noch kein einziges Exemplar an. Bislang wurde das Vorkommen dieser Schnecke in Oberösterreich nur im Inn-, Hausruck- und Mühlviertel beobachtet. Man beachte dabei meine Correctur, welche ich oben über das Vorkommen dieser Art um Pettenbach und Wels bei Besprechung von *T. hörtensis* machte. — Die gesammelten Stücke sind groß, die größten (aus Pregarten) 24 mm breit und 20 mm hoch. Es liegen auch Gehäuse vor, auf welchen das dritte Band über der Naht bis zu den ersten Windungen frei bleibt. — Aus Dorf ungebändert, 00300 und 00345; Voitshofen 00300 und 00345; Pregarten 00345 und 00345; Freistadt 00345, 00345 und 00300.

... *austriaca*, Mühlfeldt; aus zahlreichen Fundorten, doch nirgends sehr häufig. Ungebänderte Schalen und zusammengeflossene Bänder nicht beobachtet; auch das Ausbleiben einzelner Bänder höchst selten. Meist ziemlich große Gehäuse; das größte aus Kronstorf 24 mm breit und über 20 mm hoch. Nicht selten das Gewinde über die normale Höhe hervortretend, so dass das 3. Band über der Naht zu liegen kommt. — Gmunden, Garsten, Thanstetten, Traun, Kronstorf, Thalheim, Waizenkirchen, Aschach, Linz, Grein und Pregarten.

Xerophila candicans, Ziegler; meist gebändert. Die typischen Gehäuse mit fast ebenem Gewinde, so dass eine Reihe von ungebänderten, schmutzig gelblich weißen Schalen mit merklich erhöhtem Gewinde (aus Gmunden stammend) bei sonst normaler Größe auffallend sich unterscheiden. — Von Unterach, Schlierbach, Altpernstern, Micheldorf, Windischgarsten, Garsten, Sierning, Bad-Hall, Thanstetten, Kronstorf, Gallsbach, Peuerbach, Aschach, Linz und Grein.

Helicogena pomatia, Linné; die größten Stücke über 40 mm breit und bei 40 mm hoch. Gewindehöhe, Schalendicke und Nabelbedeckung sehr variabel, Gehäuseverletzungen häufig. — Magdalena-berg, Kirchdorf, Micheldorf, Garsten, Steyr, Sierning, Bad-Hall, Traun, Kronstorf, Thalheim, Dorf, Braunau, Aschach, Linz, Grein und Freistadt.

NB. *Zebrina detrita*, Müller; ist bis jetzt in Oberösterreich noch nicht gesammelt worden. Aus Niederösterreich erhielt ich sie in großen Massen durch meine Schüler, und zwar von Penzing (rother Berg), darunter ein 26 mm hohes Gehäuse, von Nussdorf, Grünzing und vom Wienerberge; 354 Stücke von Wöllersdorf bei Wiener-Neustadt. Dort sind besonders die Weinberge die Lieblingsplätze dieser Art, wo sie im *Tr. obvoluta*, *Fr. strigella*, *carthusiana*, *incarnata*, *fruticum* und sehr häufig mit *T. austriaca* und *hortensis*, *X. candicans* und *H. pomatia* in allen ihren Farben-Nuancen, einfarbig und braungestreift, gesammelt wurde.

Chondrula tridens, Müller; aus Aschach (Lettmayr-Steinbruch) 3 Stücke, etwas über 9 mm lang und 4 mm breit. Die Zähne auf der Mündungs- und Gaumenwand und die querlaufende zahnartige Leiste nahe der Anheftungsstelle des Außenrandes stark entwickelt; aber der Zahn auf der Spindel kaum durch eine Anschwellung angedeutet.

Napaeus montanus, Drap.; aus zahlreichen Fundorten; nicht selten den Varietäten *elongatus* und *carthusianus* nahekommend, aber die Messungen von Höhe und Breite entsprechen nicht vollständig. — Steinbach a. Z., Schlierbach, Windischgarsten, Hinterstoder, Weyer, Garsten, Steyr, Steinbach a. d. St., Sierning, Bad-Hall, Kronstorf, Thalheim, Gunskirchen, Gallsbach (zahlreich), Waizenkirchen, Dorf, Aschach, Schönau, Linz und Schwarzenberg.

... *obscurus*, Müller; nur aus wenigen Fundorten eingebracht, obwol ihr Vorkommen nicht so selten sein dürfte. Durchwegs normal. — Kronstorf, Vorchdorf, Thalheim, Aschach.

Cylindrus obtusus, Drap.; die Funde dieser Schnecke verdanke ich unserm eifrigen Mitgliede des österreichischen Touristenclubs Herrn M. Dümmler, welcher mir Gehäuse dieser Art zuerst auf dem Lauerfelde (Warscheneck) und anfangs Juli 1889 lebende Exemplare auf dem Stubwieswipfel bei Spital am Pyhrn sammelte. (Beide Fundorte ungefähr 1600 m hoch.) Daher bin ich auch in der Lage, einiges über den äußeren Bau der Thiere selbst zu berichten. Diese sind in ausgestreckt kriechender Haltung bei 9 mm lang und 2—3 mm breit. Die ausgestreckten Augenträger messen 3—4 mm an Länge. Kopf, Fühler und Rücken sind dunkelolivbraun, die Seitentheile des Fußes oben lichtgraubraun. Die Sohle ist in der Mitte lichter, schmutziggrau, am Rande dunkler, der Rücken runzelig. Rechts und links von der Medianlinie des Rückens eine vom Kopfe auslaufende Furche. — Die Gehäuse durchwegs

normal; doch erreichen die vorliegenden 27 Exemplare höchstens die Länge von 14 mm bei einer Breite von circa 5 mm; einige zeigen auf bleigrauem Grunde ähnliche braune Streifen wie *Zebrina detrita*.

Die lebenden Stücke wurden auf dem verschiedenfarbigen Alpenlattich (*Homogyne discolor*, Cass.) gefunden, von welcher Pflanze mir eine gut erhaltene Probe eingesendet wurde. Ich machte Fütterungsversuche mit Blättern von *Tussilago farfara*, welche sie theilweise benagten.

Zua lubrica, Müller; normal. Die Länge der Gehäuse meist unter 6 mm, selten 7 mm überschreitend. Exemplare von 4—5 mm Länge und bis 2 mm breit sind nicht selten und entsprechen der var. *minima*; sie stammen stets von Fundorten, wo die Art in größeren Massen gesammelt wurde. 1 Albino aus Weyer. — Die Art von Steinbach a. Z., Steinerkirchen, Garsten, Steinbach a. d. St., Dorf, Braunau und Aschach.

... **var. minima**, Siemaschko; mit zahlreichen Gehäusen der Art von Unterach, Gmunden, Hinterstoder, Kirchdorf, Vorchdorf, Wels, Thalheim, Gunskirchen, Gallsbach, Waizenkirchen, Weyer, Sierning und Grein.

Caecilianella acicula, Müller; von Steinerkirchen, fast 5 mm lang und gut 1.5 mm breit.

Torquilla frumentum, Drap.; Gaumenwulst und Bezaehlung aller Stücke normal, Länge meist kaum 7 mm, Breite bei 3 mm. — Aus Gmunden, Thalheim, Gunskirchen, Altpernstein, Steinbach a. d. St., Sierning, Thanstetten, Kronstorf, Gallsbach, Waizenkirchen, Peuerbach, Aschach, Linz, Grein (8 mm lang) und Leonfelden.

... **avenacea**, Brugière.; die wenigen vorliegenden Exemplare sind spindelkegelförmig, bis 7 mm lang und etwas über 2 mm breit, mitunter stärker genabelt. Vom Atterseegebiet 1 Stück mit einer 4. oberen sehr schwachen Gaumenfalte. — Grünau, Georgenberg bei Micheldorf (auf Felsen), Weyer, auf Felsen bei Steyr stellenweise massenhaft, Gunskirchen (nur mit 2 Gaumenfalten).

... **secale**, Drap.; Länge 7--8 mm Breite, 2—2.5 mm. Die drei Gaumenfalten und die beiden Falten auf der Spindelsäule und auf der Mündungswand sind stark und treten deutlich vor. Der Doppelzahn an der Einfügungsstelle des Außenrandes ist sehr deutlich; Umgänge 9, die Naht kaum vertieft, Streifung sehr fein, die Gestalt walzenförmig, allmählig verschmälert. — Je ein Stück aus Wels und Gunskirchen und ein Stück vom Stubwieswipfel (1600 m hoch) bei Spital am Pyhrn.

Orcula dolium Drap.; die Länge der Gehäuse von kaum 7 mm bis gut 8·5 mm, die Breite ziemlich constant 3 mm. Spindelfalten 3 (eine sehr schwache mittlere liegt der oberen sehr nahe an, so dass letztere wie eine Verdoppelung erscheint) oder 2 (fast Regel) oder nur 1 (seltener). — Von Hinterstoder, Schlierbach, Grünau, Gunskirchen, Sierning und Linz.

Pagodina pagodula, Desmoulin; normal; Länge 3 mm oder etwas darüber, Breite fast 2 mm. — Entlang der oberösterreichischen Alpen (bis jetzt) von Unterach, Vorchdorf, Steinbach a. d. St. und Sierning; Gunskirchen im Sande der Traun.

Pupilla muscorum, Linné; die Art im Normaltypus (ein kleines Zähnchen auf der Mitte der Mündungswand) aus Steinerkirchen, Weyer und Aschach.

Edentulina edentula, Drap.; aus Vorchdorf.

Alaea pygmaea, Drap.; 2 Stücke aus Vorchdorf, 1 Zahn auf der Mündungswand, 2 auf dem Gaumen, 2 auf der Spindelsäule, deren unterster sehr klein ist. Länge über 1·5 mm, Breite 1 mm.

Vertilla angustior, Jeffreys; 1 Stück, nicht ganz 2 mm lang, aus Kirchdorf.

Clausiliastra laminata, Montagu; nicht selten mit einer feinen langen Suturfalte (im Folgenden mit S bezeichnet). Aus Thalheim 1 Stück mit 5 Gaumenfalten. Neben der Art häufig die leicht erkennbare var. *virescens*. — Aus Vorchdorf (S), Steinbach a. Z., Micheldorf, Weyer, Steyr, Gleink, Grünburg und Steinbach a. d. St., Sierning (S), Thanstetten, Kronstorf, Traun, Wels, Waizenkirchen, Dorf (S), Peuerbach (S), Braunau, Aschach und Grein.

... var. *virescens*, A. Schmidt; von Grünau, Gmunden (S), Magdalenaberg, Kirchdorf (S), Garsten, Thalheim (S), Gallsbach, Linz und Freistadt.

Alinda biplicata, Montagu; einzelne Stücke fast 21 mm lang, aber die Breite von 4 mm kaum überschreitend; auch Exemplare von 14 mm Länge und 3·5 mm Breite. Letztere nähern sich wol der var. *sordida*, A. Schmidt, wemngleich die Gehäuse nicht auffallend lichter gefärbt sind. Gaumenfalten mitunter 3 (unten angedeutet: 3 G). Das Interlamellare nicht selten mit 1—3 Faltenwülstchen. Die gabelförmige Theilung der Unterlamelle an vielen Stücken (namentlich an Exemplaren von Leonfelden) nicht bemerkbar. — Von Steinerkirchen, Micheldorf, Steinbach a. Z., Kirchdorf, Weyer, Garsten (3 G), Steinbach und Grünburg a. d. St., Sierning,

Thanstetten, Wels (3 G), Thalheim (die längsten Gehäuse) zahlreich, Gunskirchen, Gallsbach (3 G) zahlreich, Waizenkirchen, Dorf, Peuerbach (3 G) zahlreich, Braunau (3 G), Aschach (3 G), Linz (3 G), Leonfelden (zahlreich) und Pregarten.

Pirostoma Bergeri, Mayer; die wenigen mir vorliegenden Exemplare sind bei 11 mm lang und 2·5 mm breit. Sie stammen von Unterach, wo sie Herr Th. Hartmann, freilich als große Seltenheit, sammelte.

... **parvula, Studer**; normal, Gehäuselänge 8—10 mm. — Unterach, Gmunden, Weyer, Steyr, Garsten, Steinbach a. d. St. (zahlreich an der Kirchenmauer), Thanstetten, Linz und Grein.

... (*) **dubia, Drap.**; meist bei 12 mm lang und nicht ganz 3 mm breit. Aus Bad-Hall ein Albino. — Weißenberg bei Steyrbruck, Molln, Altpernstein, Bad-Hall (zahlreich auf Conglomeratgestein der alten Kirche, einige Stücke nur etwas über 10 mm lang), Kremsmünster, Vorchdorf und Schwarzenberg.

... (*) **var. vindobonensis, A. Schmidt**; aus Leonfelden.

... **pumila, Ziegler**; die meisten Exemplare gut 12 mm lang und 3 mm breit. — Kremsmünster, Vorchdorf, Magdalenaberg, Kirchdorf, Steinbach a. Z., Garsten, Sierning, Thanstetten, Wels, Thalheim, Gunskirchen, Gallsbach und Peuerbach.

... **plicatula, Drap.**; die größten Gehäuse bis 15 mm, die kleinsten etwas über 11 mm lang. Das Interlamellare meist mit 3 Fältchen, manchmal nur mit 2 oder 1. Die ästige Verzweigung der Unterlamelle nach innen, wie bei *P. ventricosa*, fast Regel. — Unterach, Steinbach a. Z., Magdalenaberg, Kirchdorf, Altpernstein, Hinterstoder, Weyer, Garsten, Steinbach a. d. St., Sierning, Hall, Thanstetten, Gunskirchen, Thalheim, Gallsbach (zahlreich), Peuerbach, Aschach und Grein.

... **ventricosa, Drap.**; normal. Gehäuse über 19 mm Länge nicht beobachtet; solche von 15—16 mm Länge und etwas über 4 mm Breite wurden als zur *var. tumida* gehörig ausgeschieden. — Unterach, Grünau, Steinbach a. Z., Schlierbach, Altpernstein, Weyer, Steinbach a. d. St., Sierning, Wels, Gunskirchen, Peuerbach, Schwarzenberg und Linz.

... **var. tumida, A. Schmidt**; Vorchdorf, Gallsbach und Aschach.

Succinea (Neritostoma, Klein) putris, Linné; liegt von 24 Fundorten vor. Aus diesem Materiale wurden mit Sicherheit folgende Varietäten ausgeschieden:

... (*) **var. Drouëtia, Moqu. Tand**; aus den Traunauen von Wels und Thalheim. Bis jetzt auf österreichischem Boden nur in Galizien nachgewiesen (cf. Clessin II, pag. 481).

... (*) **var. Charpentieri, Dumont**; zahlreich aus Gallsbach.

... (*) **var. olivula, Baudon**; aus den Traunauen bei Wels und Thalheim. Auch diese Abart wurde in unserem Kaiserstaate bislang nur in Galizien, Ungarn und Siebenbürgen beobachtet. (cf. Clessin II, pag. 482).

Die entschieden typische Form aus Thalheim.

... (**Amphibina, Mörch.**) **Pfeifferi, Rossm.**; etwas seltener als die vorhergehende Art; von 10 Fundorten. — Die typische Form aus Wels.

... (*) **var. recta, Baudon**; aus Thalheim und Thanstetten.

... (*) (**Amphibina, Mörch**) **elegans, Risso**; das größte vorliegende Stück ist 16 mm lang und 7·5 mm breit; Mündung gut 11 mm lang und fast 5·5 mm breit. — Aus Gmunden, Wels und Thalheim.

... (**Lucena, Oken**) **oblonga, Drap.**; das größte Exemplar (aus Aschach) ist bei 8 mm lang und 4 mm breit; die meisten sind kaum 6 mm lang und 3·5 mm breit, Umgänge ziemlich gewölbt. — Steinbach a. Z., Gmunden, Vorchdorf, Steinbach a. d. St., Wels und Thalheim, Garsten, Weyer, Aschach und Linz.

Carychium minimum, Müller; normal. Länge der Gehäuse meist 2 mm, Breite 1 mm. — Aus Vorchdorf und Kirchdorf (zahlreich), Thalheim.

Limnus stagnalis, Linné; vom Attersee 21 Stücke, darunter 6 der **var. producta, Jul. Colb**, am meisten entsprechend, doch nur 60 mm lang und 25 mm breit; Gewindelänge 31 mm, Mündungsbreite 16 mm. Unter den übrigen Exemplaren erinnern einige wegen der 22 mm breiten Mündung an die **var. ampliata, Clessin**, doch ist die Länge der Gehäuse 60 mm; 1 Stück zeigt zwei Drittel des unteren Außenrandes vollständig nach rückwärts umgeschlagen und 1 ist im letzten Umgange fast gewinkelt. — Aus Wels und Thalheim zahlreiche (über 100) Exemplare, unter denen die **var. vulgaris, Westerlund**, constatiert werden kann. — Aschach und Linz, mitunter sehr dünnschalige, feingestreifte Gehäuse von 41 mm Länge und 20 mm Breite. — Eben solche aus Gleink. — Die typische Form aus Braunau.

Gulnaria auricularia, Linné; vom Attersee. Gehäusehöhe 28 mm, Breite 25 mm, Höhe der Mündung 25 mm, Breite 15 mm. — Gunskirchen, Gallsbach (zahlreiche und ziemlich große Stücke), Pregarten.

. . . (*) **var. lagotis, Schrank**; zahlreiche leere Gehäuse dieser Abart sammelte ich im Frühjahr 1887 bei Kremsmünster in einer Straßenlache an der Riederstraße zwischen dem Aiterwegmair und dem Wagner in der Luft. Die größeren Stücke sind bei 27 mm lang und bei 17 mm breit; Höhe der Mündung bei 17 mm, Breite bei 11 mm, mit dünner schwarzer Schlammkruste.

. . . (*) **ampla, Hartmann**; wiederholt wurden mehrere Exemplare vom Attersee eingebracht, deren größtes 24 mm lang und 25.5 mm breit ist; die Mündungsbreite 17 mm, ziemlich dünn-schalig. — Vorchdorf, Thalheim und Linz.

. . . (*) **var. minor, Moqu. Tand**; aus Kirchdorf, etwas über 15 mm lang und 13 mm breit, Mündung 13 mm hoch und gut 9 mm breit. — Aus der Donau bei Linz.

. . . (*) **mucronata, Held**; das größte Stück 19 mm lang und bei 13 mm breit, Mündung 13 mm hoch und fast 9 mm breit. Sicher nachgewiesen aus Sierning, Thanstetten, Gunskirchen und Peuerbach.

. . . (*) **ovata, Drap**; die typische Form sicher nachgewiesen aus Vorchdorf. Länge 20 mm, Breite 13 mm, Mündung 15 mm lang und 8 mm breit.

. . . (*) **var. patula, Dacosta**; in zahlreichen Exemplaren an Wiesengraben am Traunsee bei Gmunden gesammelt; 16 mm hoch, bei 12 mm breit, Mündung fast 15 mm hoch und gut 9 mm breit. — Ebenso aus Kirchdorf.

. . . (*) **var. fontinalis, Studer**; zwei Stücke aus Pregarten, im Mühlbache der Feld-Aist auf Wasserpflanzen gesammelt; sehr zerbrechlich, 21 mm lang, 15 mm breit, Mündung 15 mm hoch und bei 9 mm breit. Obwol diese Exemplare besonders groß sind, so lassen sie sich doch kaum in einen anderen Formenkreis einreihen. — Diese Varietät wurde auf österreichischem Gebiete bislang nur in Nordtirol beobachtet (cf. Clessin II, pag. 539).

. . . (*) **var. inflata, Kobelt**; aus Vorchdorf mehrere Exemplare, deren größtes 27 mm hoch und bei 19 mm breit ist; Höhe der Mündung 22 mm, Breite 12 mm. — Bislang in Österreich nur aus Galizien constatiert (cf. Clessin, pag. 543).

. . . (*) **peregra, Müller**; es liegen aus 18 oberösterreichischen Fundorten zahlreiche Stücke vor. Die typische Form aus Kirchdorf- und Thalheim.

. . . (*) **var. curta, Clessin**; aus Linz, die größten Stücke bis 19 mm lang.

. . . (*) *var. attenuata*, Clessin; wurde in einem Bache unter dem Stubwieswipfel (ungefähr 1500 m Höhe) vom Herrn M. Dümler gesammelt. — Diese Stücke lagen (wie sämtliche hier angeführten Arten und Abarten des genus *Gulnaria*) Herrn Clessin zur Einsicht vor und wurden von ihm als genannte Varietät bezeichnet. Die Schalen sind hornbraun, zart, grau bereift, nicht sehr zartschalig und ziemlich fest, was wol durch das Vorkommen bedingt sein mag. Mehrere Stücke über die normale Größe bis 15 mm lang. — Bis jetzt in Österreich nur aus Galizien und Nordtirol bekannt (cf. Clessin II, pag. 552).

Limnophysa palustris, Müller; vom Attersee. Aus Kirchdorf, Gleink und Bad-Hall (zahlreich in einem Sumpfe beim Hadringer, darunter das größte Gehäuse bei 30 mm hoch, 14 mm breit, Mündung 14 mm lang und 9 mm breit). — Von Wels zahlreiche Stücke, dem Formenkreis der *var. turricula*, Held, angehörig; darunter das größte 22 mm hoch und 9 mm breit, Mündung fast 10 mm hoch und 5 mm breit; etwas hinter dem Mundsaume mit einem leberbraunen Streifen. — Untermeisling, kleine Exemplare. — Braunau und Linz, große Gehäuse der typischen Form bis zu 35 mm Länge.

. . . *truncatula*, Müller; meist kleine Gehäuse, die größten 10 mm hoch und 5 mm breit; Umgänge nicht selten fast treppenförmig. — Vorchdorf, Kirchdorf, Weyer, Steinbach a. d. St., Sierning, Thanstetten; aus den Traunauen bei Wels und Thalheim (sehr zahlreich), Untermeisling, Aschach und Pregarten.

. . . *var. Clessiniana*, Hazay; das größte Gehäuse ist 33 mm hoch, 13 mm breit; Mündung fast 14 mm hoch und 7 mm breit; thurmformig, Naht stark eingeschnürt, ziemlich stark gestreift und theilweise hammerschlägig mit Ocher überzogen. — Sumpfige Stellen bei Schloss Ort am Traunsee.

Physa fontinalis, Linné; einige Exemplare von 5—6.5 mm Länge und 3 mm Breite aus den Traunauen bei Wels und Thalheim. Gewinde sehr stumpf und abgerundet, weit weniger vortretend als dies Figur 261 in Clessin I zeigt.

Aplexa hypnorum, Linné; ein Stück aus Wels, 12 mm lang und 5 mm breit, Mündung über 6 mm lang und 3 mm breit.

Coretus corneus, Linné; je ein Stück aus dem Gebiete der Enns bei Steyr, Gleink und Enns, ungefähr 29 mm breit und bei 11 mm hoch. — Vor einigen Jahren wurde diese Schnecke auch im Schlossteiche bei Feyregg (nächst Bad-Hall) auf den Blättern von *Nuphar luteum* gesammelt.

Tropodiscus marginatus, Drap; typische Exemplare, bis 15 mm breit und 3·5 mm hoch, aus der Donau und Traun von Aschach, Linz, Grein, Gunskirchen und Wels.

... var. **submarginatus**, Jan; 1 Stück aus Linz ungekielt.

... **carinatus**, Müller; die typische Form von 15 mm Breite vom Attersee, aus Gmunden, Vorchdorf, Steinbach a. d. St., Wels und Thalheim (zahlreich).

NB. Sowie anderwärts ist auch in unserem Gebiete die Unterscheidung der beiden vorhergehenden Arten oft ziemlich schwierig. Es wurden aus einer weit namhafteren Anzahl von Fundorten Exemplare eingebracht und weitaus der größere Theil des gesammelten Materiales blieb mir noch zweifelhaft. An ein und demselben Gehäuse spricht das eine Merkmal für diese, das andere für jene Art. — Die Dimensionen der Schalen erreichen meist kaum das Normalmaß.

Gyrorbis vortex, Linné; aus der Donau von Aschach und Linz; das größte Exemplar 9 mm breit und 1 mm hoch. Einige Stücke mit mehr erweitertem letzten Umgang, der Kiel jedoch der Unterseite sehr genähert.

... **rotundatus**, Poiret; aus Gmunden (Schloss Ort), Kirchdorf, Hinterstoder, Steinbach a. d. St., Thanstetten, Kronstorf, Thalheim, Gunskirchen, Gallsbach, Waizenkirchen, Untermeisling und Aschach. Meist die Breite von 7 mm nicht erreichend. Gehäuse von 10 mm Durchmesser, wie sie bei Kremsmünster in Lachen des Schachers und bei dem Aumairgute gesammelt wurden (cf. Pfeiffer III, pag. 50), liegen von anderen Fundorten nicht vor. Solche Gehäuse schickte ich erst nach dem Erscheinen von Clessins Molluskenfauna II an genannten Verfasser ein, welcher mir brieflich die Bestimmung dieser als *G. rotundatus*, forma major, Westerlund, bestätigte.

Bathyomphalus contortus, Linné; aus Aschach 2 Stücke, welche das Normalmaß kaum erreichen. Eben solche zahlreich aus Wels (Traunauen), wo sie nicht selten zu Phryganidengehäusen zusammengesponnen sind.

Gyraulus albus, Müller; aus Wels und Vorchdorf. Ein Stück etwas unregelmäßig geworfen. Häufig an Phryganidengehäusen.

Segmentina nitida, Müller; aus Aschach.

Ancylastrum fluviatile, Müller; aus 10 Fundorten liegen Exemplare vor. Die typische Form, freilich meist nur in kleinen Schalen, welche das Normalmaß kaum erreichen, aus Unterach.

... (*) var. **gibbosum**, Bourg; scheint die herrschende Form zu sein; sicher nachgewiesen aus Garsten.

... (*) **var. phrygius, Clessin**; aus Weyer und Thalheim. Bestimmung von Herrn Clessin. — Diese Varietät scheint aus Österreich bislang nicht angeführt zu sein. In Clessin II ist sie wenigstens nicht erwähnt.

Pomatiella septemspiralis, Razoum; normal. Alle Gehäuse zeigen deutlich die rostbraunen Flecken, welche namentlich auf der Unterseite des letzten Umganges bindenartig zusammenfließen; sogar an Stücken, welche größtentheils die Epidermis bereits verloren haben, sind Spuren derselben deutlich sichtbar. Demgemäß kann ich aus dem vorliegenden, ziemlich reichen Materiale constatieren, dass diese Art in den Voralpen unseres Gebietes die vorherrschende ist. Die größeren Exemplare sind etwas über 7 mm lang und 3.5 mm breit. Kleinere Dimensionen nicht selten. — Aus dem Gebiete des Attersees, Hinterstoder, Kirchdorf, Vorchdorf, Steinerkirchen, Steinbach a. d. St. (zahlreich); Garsten, Losenstein (Ruine), Sierning, Wels und Thalheim (sehr zahlreich), Gunkskirchen und Linz.

Acme polita, Hartmann; einige Exemplare aus Vorchdorf.

Cincinnatia piscinalis, Müller; das größte Gehäuse ist 6 mm breit und 5.5 mm hoch. — Zahlreich aus den Traunauen von Wels und Thalheim; einzelne Stücke aus Vorchdorf und Kronstorf; vom Attersee ein Exemplar mit ziemlich starker Gitterstreifung, hervorgebracht durch erhabene Spirallinien und durch die Zuwachsstreifen.

Valvata cristata, Müller; aus den Traunauen von Wels und Thalheim zahlreiche Stücke, deren größte über 3 mm breit und gut 1 mm hoch sind; Untermeisling.

Vivipara vera, v. Frauenfeld; Attersee, Linz und Grein. Höhe bei 30 mm, Breite 26 mm; die ersten Windungen angefressen.

Bythinia tentaculata, Linné; normal. Die größten Stücke 14 mm lang und gut 8 mm breit. — Vom Attersee, aus Gmunden, Kirchdorf, Sierning, Steyr, Thalheim und Wels (Traunauen, in großen Massen, weißlich, glasartig durchscheinend), Waizenkirchen, Linz, Aschach, Grein und Pregarten.

... **var. producta, Menke**; vom Attersee und aus Wels in wenigen Exemplaren, Sierning, zahlreich von Grein, wo die Gehäuse der Abart und der Art vorherrschend braun gefärbt sind.

Bythinella cylindrica, Parreys; aus Unterach, Vorchdorf, Thalheim und Aschach. Die entschieden cylindrische Gestalt, die wenig gewölbten Umgänge, der sehr stumpfe Wirbel und die deutlich nach rechts gebogene Mündung der meisten Gehäuse sprechen für die vorstehende Art. Indessen glaube ich, dass unter den gesammelten Gehäusen manche mehr den Charakteren der

. . . *austriaca*, v. Frauenfeld, entsprechen, so dass beide Arten an den Fundorten vergesellschaftet zu treffen seien. — Länge über 2·5 mm, Breite bei 1·4 mm.

. . . *opaca*, Ziegler; bei Kremsmünster in Massen an Quellen, namentlich in der Schönau.

Das Thier selbst ist aschgrau durchscheinend, junge Thiere etwas lichter. Am Grunde der stäbchenförmigen Fühler nach außen die schwarzen Augen. Der Fuß zungenförmig, vorne ziemlich gerade abgeschnitten, rückwärts abgerundet, nicht spitz ausgezogen, beim Kriechen etwas über 1 mm lang und ungefähr 0·5 mm breit.

Die Schalen sind gut 2·5 mm lang und 1·5 mm breit, durchwegs pechbraun bis schwarz incrustiert; Windungen und Kern des Deckels sind infolge dieser Incrustation nicht wahrnehmbar.

Zahlreiche dieser Thiere hielt ich wiederholt monatelang und darüber in Gläsern, ohne das Wasser auch nur einmal zu wechseln; sie blieben frisch und munter, krochen an der Glaswand aufwärts, ununterbrochen den Rüssel vorstreckend, wie wenn sie dieselbe abweiden wollten. Nicht selten fand ich sie auf der Unterseite der Wasseroberfläche in förmlichen Colonien hängen. Einmal war das Wasser in einem kleineren Gefäße vollständig verdunstet, so dass die Thierchen mehrere Tage im Trockenen liegen mussten; nach Einschütten von Wasser zeigten sie sich alsbald so frisch wie vorher.

Vitrella Pfeifferi, Clessin; cf. Clessin II, pag. 629. — Diese neue Art wurde in Kremsmünster in einer Quelle, welche nahe der Biegung der neuen Straße zutage tritt, im Februar 1888 entdeckt. Das stark auftreibende Wasser reißt diese Thierchen, häufiger noch die leeren Gehäuse aus der Tiefe mit sich. Dieses Wasser kommt sehr wahrscheinlich aus zerklüfteten Felsgründen, Spalten oder Höhlen, woran ja Kremsmünster reich genug ist. Ich habe fast jedesmal, so oft ich die Quelle untersuchte, Ausbeute gemacht. Herr Clessin, dem ich die neuaufgefundene Art zuschickte, hat die Schale beschrieben und die Species benannt. Da aber das Thier l. c. noch nicht beschrieben wurde, so erlaube ich mir, darüber folgende Mittheilung zu machen.

Das Thier ist in allen Theilen schlanker und zarter als das oben beschriebene von *B. opaca*. Augen fehlen. Der ziemlich lang vorstreckbare Rüssel lässt die braunen Kiefer deutlich durchscheinen. Der Fuß ist zungenförmig, vorne am breitesten und ebenda ziemlich gerade abgeschnitten (wobei die seitlichen Ecken, namentlich bei Wendungen des kriechenden Thieres etwas lappenartig vortreten), nach hinten abgerundet, über 1 mm lang und kaum 0·5 mm breit. Die Fühler sind

borstenförmig und erreichen etwa zwei Drittel der Länge des Fußes. Alle Theile sind kleisterartig bläulichweiß gefärbt und stark durchscheinend. Auf der Oberseite der hinteren Hälfte des Fußes sitzt der bräunliche Deckel, welcher meist beiderseits über den Rand desselben vorsteht. Die bräunliche Färbung des Deckels mag eine Incrustationserscheinung sein, wie ja auch die Schalen denselben Überzug tragen, welcher oben an *B. opaca* beschrieben wurde. An einigen Thieren, welche ich wegen der kleineren Gehäuse und des kürzeren Fußes für Jugendformen hielt, konnte ich keinen Deckel bemerken. Einmal beobachtete ich ein Stück bei Deckelverschluss an der Glaswand sitzen. Im Aquarium kriechen sie unter fortwährendem Vorstrecken des Rüssels herum. Auch sie blieben da monatelang lebend, ohne dass das Wasser gewechselt wurde und überdauerten sogar das Austrocknen des Wassers einige Tage hindurch. In das Aquarium geworfene Stücke blieben manchmal einige Tage regungslos auf dem Boden liegen, bis sie erst wiederum ihre Wanderungen begannen.

Kremsmünster 1889.

Anselm Pfeiffer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Vereins für Naturkunde in Österreich ob der Enns zu Linz](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [0019](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer P. Anselm

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur oberösterreichischen Gastropoden-Fauna. 1-22](#)